

„Alle Mitglieder ins Boot bekommen“

SPORTKOOPERATION Ideen-Workshop

ALTENA • Im Sport sei es wie in der Wirtschaft – der Trend zu immer größeren Einheiten habe längst Einzug gehalten, sodass Spielgemeinschaften, Kooperationen und letztendlich auch Fusionen keine Seltenheit mehr seien. Dieser Ansicht sind die Vorstände der Vereine TSV Altena, TV Städtisch-Rahmede Altena und MTV Altena, die sich vor einiger Zeit dazu entschlossen hatten, auf sportlicher Ebene zu kooperieren.

Beim gemeinsamen Neujahrsempfang im Januar dieses Jahres wurden die Mitglieder erstmals darüber informiert, dass eine Fusion zu einem Großverein kein Tabuthema mehr sei. Die drei Vorsitzenden Zanger, Waschke und Hammerschmidt kündigten seinerzeit an, dass man sich intensiv mit dem Thema befassen werde, um zu prüfen, ob ein Zusammenschluss erfolgversprechend sei. Mittlerweile wurden die rechtlichen Anforderungen geklärt und ein Rahmen abgesteckt, in dem eine Fusion stattfinden könnte, heißt es in einer Mitteilung.

Als nächstes soll ein tragfähiges Konzept für einen zukunftsorientierten Verein erarbeitet werden. „Wir sind jetzt auf die Kreativität und den Ideenreichtum unserer Mitglieder angewiesen, um gemeinsam mit ihnen einen Verein zu entwickeln, der die Interessen aller Mitglieder berücksichtigt“, beschreibt Jan Zanger die Intention des geplanten Ideen-Workshops.

Aus diesem Grund lädt die Sportkooperation Altena alle interessierten Mitglieder ein, am Sonntag, 16. Oktober, ab 9.30 Uhr (Einlass 9.15 Uhr) im Vereinsheim des TV Strk am Breitenhagen ihre Anregungen, Erwartungen und Bedenken einer möglichen Fusion zu diskutieren.

Neben einem kurzen Impulsvortrag der drei Vorsitzenden zum aktuellen Stand wird es hauptsächlich darum gehen, sich in vier Projektgruppen ergebnisoffen den Themen Finanzen, Allgemeine Verwaltung, Sportbetrieb und Öffentlichkeitsarbeit zu nähern. Das Ende der Veranstaltung ist für 15 Uhr geplant.

Ohne Zustimmung der Mitglieder keine Fusion

Rainer Trinkert, der die Vereine in steuer- und satzungrechtlichen Fragen unterstützt, hebt nach Angaben der Vereine nochmal deutlich hervor, dass es ohne eine mehrheitliche Zustimmung der Mitglieder keine Fusion geben kann. „Im Vordergrund aller Überlegungen stehen unsere Mitglieder, die wir aktiv am Fusionsprozess teilhaben lassen wollen. Schließlich sind sie es, die am Ende darüber entscheiden, ob eine Fusion sinnvoll oder sinnlos ist.“

Die Vereinsvorsitzenden sehen viele Vorteile, die ein fusionierter Großverein bieten würde. „Die meist ehrenamtlich organisierten Vereine müssen heutzutage immense Anstrengungen unterneh-



men, um den Wünschen der Mitglieder in Bezug auf das sportliche Angebot gerecht werden zu können. Eine strikte Abteilungsstruktur, wie sie in den meisten Vereinen früher Usus war, erfüllt die heutigen Anforderungen in Bezug auf Flexibilität und Unabhängigkeit oft nicht mehr. Früher waren es Fußball, Handball, Tennis und Co., die die Mitglieder in die Vereine lockten, heute sind es Aerobik, Zumba, Kanraera und andere Trendsportarten“, heißt es. Martin Hammerschmidt: „Der reine Abteilungssport hat natürlich weiterhin seine Berechtigung im Vereinsleben und stellt nach wie vor die größte Säule dar. Wir erkennen jedoch, dass der Trend nach Kursportarten deutlich ansteigt. Wenn wir langfristig erfolgreich sein wollen, dann müssen wir diese Nachfrage bedienen.“

Fusion biete Chance, Synergien zu nutzen

Neben Verbesserungen im sportlichen Bereich sehen die Vorsitzenden auch Vorteile in der Vereinsverwaltung. Es sei unlängst bekannt, dass Vereine seit Jahren Schwierigkeiten hätten, Ehrenämter zu finden, die bereit seien, Verwaltungsaufgaben zu übernehmen. Ein Grund hierfür sei, dass die rechtlichen und steuerlichen Anforderungen immer größer würden und die Bewältigung dieser Aufgaben nur schwer im Ehrenamt zu schaffen sei. Jan Waschke, Vorsitzender des TSV Altena, sieht durch eine Fusion die Chance, Synergien im verwaltungstechnischen Bereich zu nutzen. „Die Aufbauorganisation eines fusionierten Vereins muss den heutigen Anforderungen gerecht werden. Wir müssen es schaffen, das Gesamtpaket an Herausforderungen auf möglichst vielen Rücken zu verteilen, damit jeder Einzelne seinen Teil mit Freude schaffen kann. Denn Ehrenamt soll Spaß machen.“

Die Vorsitzenden der Vereine sind sich einig, dass der Workshop eine hervorragende Möglichkeit bietet, neue Ideen zu entwickeln, die zu einem guten Ergebnis führen würden. „Wir wollen alle Mitglieder ins Boot bekommen und würden uns daher freuen, wenn Vertreter aus allen Abteilungen an dem Workshop teilnehmen“, so die Vereinsvorsitzenden. • MZV

Zur besseren Planung des Workshops werden Anmeldungen per E-Mail erbeten:
vorstand@str-altena.de
vorstand@tsv-altena.de
info@mtv-altena.de



Laden zum Workshop ein (von links): Martin Hammerschmidt, Jan Waschke und Jan Zanger. • Fotos (2): Fischer-Bolz